

# Übach-Palenberg, Marienhöhe

Bebauungsplan Nr. 128

NW 2020/1041

Bericht



Dipl. Ark. (TR) Zafer Görür  
Dr. Cornelius Ulbert; Felix Kunze M.A.

Oktober 2020

## Inhaltsverzeichnis

Projektübersicht .....	2
Einleitung.....	3
Topografische, geologische und bodenkundliche Verhältnisse .....	3
Quellenlage .....	4
Archäologische Quellen .....	4
Historische Karten .....	5
Projekt .....	5
Arbeitsablauf .....	5
Dokumentation und Vermessung.....	6
Ergebnisse.....	6
Interpretation und Zusammenfassung.....	9
Stellenkatalog.....	11
Pläne	

## Projektübersicht

- 1)** Auftraggeber  
WFL Bauträger und Immobilien Treuhand GmbH  
Hoferweg 1  
52538 Gangelt
- 2)** Ansprechpartner  
VDH Projektmanagement GmbH  
Maastrichterstr. 8  
41812 Erkelenz  
Sebastian Schuett  
sebastian.schuett@vdhgmbh.de
- 3)** Auftragnehmer  
Archaeonet GbR  
M. Aeissen & Z. Görür  
Richard-Wagner-Str. 14  
53115 Bonn  
info@archaeonet.de  
Tel. 0228 – 5367814
- 4)** Obere Denkmalbehörde  
Kreis Heinsberg  
Amt für Bildung, Kultur und Integration  
Valkenburger Str. 45  
52525 Heinsberg  
Richard Jochims  
richard.jochims@kreis-heinsberg.de  
Tel. 02452 – 134327
- 5)** Fachaufsicht  
LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland  
Endenicher Str. 133  
53115 Bonn  
Susanne Jenter M.A.  
susanne.jenter@lvr.de  
Tel. 0228 – 9834-142
- 6)** Grabungsleitung  
Cornelia Majehrke, Dr. Cornelius Ulbert, Felix Kunze
- 7)** Projektleitung  
Dipl. Ark. (TR) Zafer Görür
- 8)** Aktivitätsnummer  
NW 2020/1041
- 9)** Projektdauer  
(Feldarbeit)  
27.04.2020 – 20.05.2020; 28.09.2020 – 01.10.2020

## Einleitung

Die WFL Bauträger und Immobilien Treuhand GmbH plant auf dem Bebauungsplan Nr. 128 Marienhöhe in Übach-Palenberg ein neues Wohnquartier. Da hier aufgrund von Luftbildern eine mögliche römische Nebenstraße vermutet wird, wurden zur genauen Lokalisierung und Verifizierung zwei Sondagen angeordnet. Zuvor sollten die Bodeneingriffe des Kampfmittelräumdienstes beobachtet werden.

Die Feldarbeiten führte die Firma ArchaeoNet GbR, Bonn, aus. Die Grabungsgenehmigung erteilte der Kreis Heinsberg als Obere Denkmalbehörde am 18.03.2020, die Maßnahme erhielt die amtliche Aktivitätsnummer NW 2020/1041.

Das Projekt stand unter der Leitung von Dipl. Ark. (TR) Zafer Görür, die technische Leitung vor Ort übernahmen Cornelia Majehrke M.A. (Begleitung der Bodeneingriffe des Kampfmittelräumdienstes), Dr. Cornelius Ulbert (Bauabschnitt 1) und Felix Kunze M.A. Die Vermessung lag in den Händen von Dipl. Ark. (TR) Zafer Görür und Felix Kunze M.A., die Planerstellung führte Jochen Sandenbusch (VT) durch.

## Topografische, geologische und bodenkundliche Verhältnisse

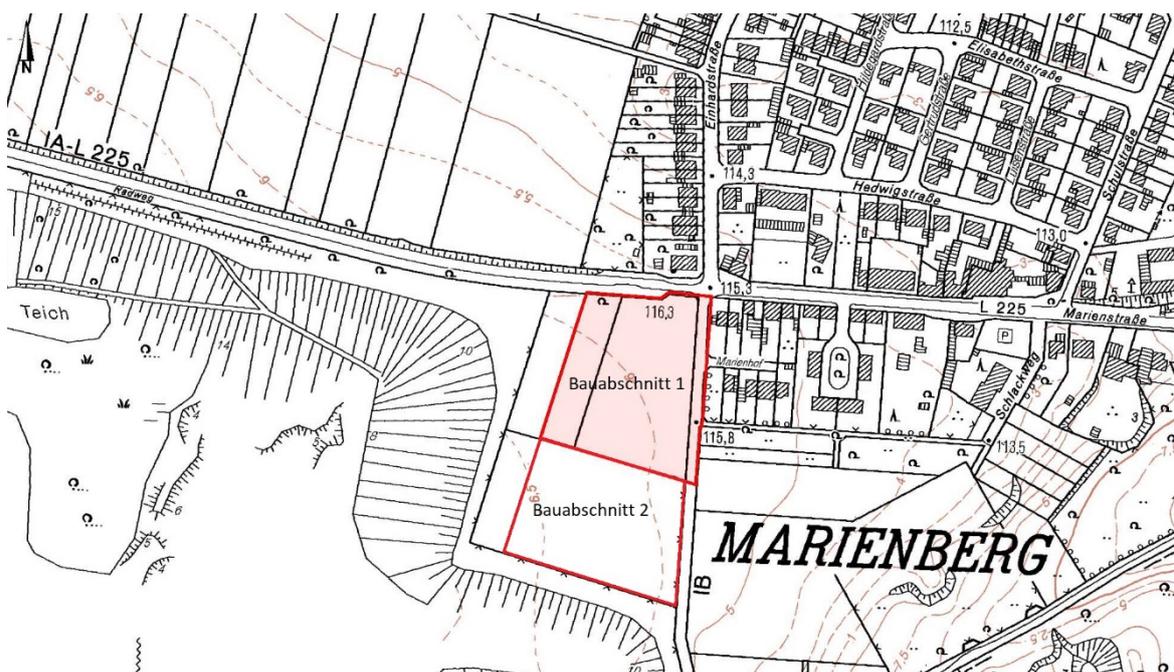


Abb. 1: DGK mit Lage des Bebauungsplan Nr. 128 Marienhöhe (rot). © LAND NRW 2020.

Das Untersuchungsgebiet liegt am Westrand der Stadt Übach-Palenberg im Stadtteil Marienberg, westlich der Straße „Marienhof“ und südlich der L 225 (Abb. 1). Die Fläche ist ca. 1,08 ha groß und umfasst die Flur 35, Flurstücke 104, 158 sowie Teile der Flurstücke 37, 40 und 175. Derzeit wird das Gelände landwirtschaftlich genutzt. Das Plangebiet ist weitgehend eben und liegt auf 115–116 m ü. NN.

Naturräumlich gesehen liegt das Untersuchungsgebiet im Westen der Jülicher Börde, im Herzogenrather Lößgebiet. Als natürliche Böden stehen hier Parabraunerden aus Löß an (Bodenkarte L 5102 Geilenkirchen).



Abb. 2: Im Luftbild erkennbarer Verlauf der vermuteten römischen Straße, Nordnordwest-Südsüdost orientiert.  
© 2019 Maxar Technologies Google Earth.

## Quellenlage

### Archäologische Quellen

Im Ortsarchiv des LVR-Amtes für Bodendenkmalpflege im Rheinland (LVR-ABR) liegen für das Plangebiet mehrere Fundmeldungen vor, wobei im Folgenden nur die Fundstellen mit einem Abstand bis zu 500 m berücksichtigt werden.

**Bodendenkmal Via Belgica** – Die römische Fernstraße „Via Belgica“ verlief von Boulogne-sur-Mer nach Köln<sup>1</sup>. Sie wurde vermutlich in augusteischer Zeit gebaut. Im Rheinland verläuft ihre Trasse in leichter Süd-West-Abweichung von der Westrichtung durch fruchtbare Lößlandschaft. Kennzeichnendes Merkmal ist ihre einheitliche Bauweise in geradlinigen Abschnitten, bestehend aus einem Straßendamm, meist mit zwei begleitenden Straßengräben.

**NW 2019/0151** – innerhalb des Untersuchungsgebiets wurden über Luftbilder negative lineare Bewuchsmerkmale erkannt. Möglicherweise handelt es sich um eine römische Straße als Nord-Süd-Verbindung nach Rimbürg (**OA 0000/7495, OA 0000/7503**). W. Piepers<sup>2</sup> beschreibt einen westlich an Marienberg vorbei nach Norden laufenden Straßenkörper, der ca. 0,80 m unter der heutigen Oberfläche liegt und aus Schotter, Kies und teilweise aus Steinen als Packlage besteht. Die Verlängerung nach Norden wurde von Bauern bei Windhausen im Acker festgestellt.

<sup>1</sup> J.-N. Andrikopoulou-Strack, Bodendenkmalblatt AC 135, Denkmalbeschreibung (Bonn 2006).

<sup>2</sup> W. Piepers, Archäologie im Kreis Heinsberg I (Heinsberg 1989) 409-410.

Wahrscheinlich handelt es sich um eine Verbindung der römischen Siedlung dort mit der Straße Juliacum – Coriovallum.

**NW 2019/0152** – innerhalb des Untersuchungsgebiets befinden sich negative lineare Bewuchsmerkmale, die auf der Neuaufnahme als Weg verzeichnet sind.

**OA 1997/2359** – innerhalb des Untersuchungsgebiets: neuzeitlicher Bunker.

**PR 1998/0883, PR 1998/0882, PR 1998/0881, PR 1998/0880, PR 1998/0879, PR 1998/0878** – westlich des Untersuchungsgebiets: Dungschleier Neuzeit.

**OA 0000/7499** – südlich des Untersuchungsgebiets: römische Trümmerstelle und Verlauf einer Straße unbekannter Zeitstellung.

**ZÜ 1991/0031** – südlich des Untersuchungsgebiets: römischer Brunnen.

**AK 1983/0033** – südöstlich des Untersuchungsgebiets: Fundplatzindikator Urgeschichte.

**OA 0000/7513** – südöstlich des Untersuchungsgebiets: vorgeschichtliche, römische und mittelalterliche Oberflächenfunde.

**OA 0000/7522** – östlich des Untersuchungsgebiets in der Marienberger Kirche: römische Spolie.

**OA 0000/7509** – östlich des Untersuchungsgebiets: römischer Oberflächenfund.

**PR 2010/0011** – östlich des Untersuchungsgebiets: römischer und mittelalterlicher bis neuzeitlicher Dungschleier.

### Historische Karten

Auf der Kartenaufnahme der Rheinlande durch Tranchot und von Müffling, Blatt 76 Herzogenrath, von 1805 befindet sich das Plangebiet auf freiem Feld am Westrand von Marienberg. Das gleiche gilt für die Preußische Uraufnahme, Blatt 5002 Geilenkirchen, von 1846. Auf der Neuaufnahme vom Ende des 19. Jh. befindet sich im Ostteil eine neuzeitliche Straße.

### Projekt

#### Arbeitsablauf

Zunächst wurden vom 27.04. bis zum 13.05.2020 mit Unterbrechungen die Arbeiten des Kampfmittelräumdienstes begleitet. Anschließend wurden am 18.05.2020 die beiden Sondageflächen Stelle 3 und 4 angelegt. Da Fläche Stelle 3 befundleer war, wurde sie lediglich fotografisch dokumentiert und eingemessen. Am 19.05.2020 konnten in Fläche Stelle 4 die Befunde 5, 6 und 9 dokumentiert werden, die Befundbearbeitung wurde am 20.05.2020 abgeschlossen. Noch am gleichen Tag erfolgte die Egalisierung der Sondageflächen.

Aufgrund der Ergebnisse wurde die Feldarbeit am 28.09.2020 mit Bauabschnitt 2 wieder aufgenommen. Nach dem Abstecken von weiteren Sondageflächen begann die Arbeit mit der Öffnung und Dokumentation von Fläche Stelle 10 mit einem 30t-Großbagger. Die Fläche konnte noch am gleichen Tag wieder verfüllt werden. Am folgenden Tag wurde auf zwei weiteren Flächen (Stellen 12 und 13) zunächst der Ackerhorizont abgetragen. Der Abtrag des Ackerhorizontes in

Fläche Stelle 14 musste nach etwa 20 m aufgrund von Dauerregen abgebrochen werden. Wegen des Regens konnte an diesem Tag auch kein Planum angelegt werden.

Nach einer Wetterbesserung erfolgte am 30.09.2020 in den drei Untersuchungsflächen Stelle 12, 13 und 14 die Anlage des archäologischen Planums. Nach der fotografischen Dokumentation und der Einmessung wurde in den Flächen Stelle 12 und 13 noch ein zweites Planum angelegt. Der Untersuchung des Bodenaufbaus diente eine Geosondage (Stelle 16) im Süden von Fläche Stelle 12.

Die Befundbearbeitung wurde am 01.10.2020 abgeschlossen. Am gleichen Tag konnte auch die restliche Feldarbeit im zweiten Bauabschnitt mit der Rückverfüllung der Flächen Stelle 12, 13 und 14 beendet werden.

### **Dokumentation und Vermessung**

Dokumentation und Befundbearbeitung erfolgten gemäß den Richtlinien des LVR-ABR und der Landesarchäologen in der aktuell gültigen Fassung. Die Dokumentation wurde im Rheinischen Stellenkartensystem geführt. Alle Arbeitsbereiche und alle Verfärbungen erhielten Stellennummern.

Die fotografische Dokumentation erfolgte mittels digitaler Aufnahmen mit Spiegelreflexkameras und einer Drohne (Mavic Z Pro). Es wurden Übersichtsfotos des Planums und Einzelaufnahmen der Befunde angefertigt. Bei der Beschreibung des Befundsubstrats wurde die Bodenkundliche Kartieranleitung (BK5) und zur Farbbestimmung die Munsell Soil Color Charts eingesetzt. Das Nivellement geschah durch Einmessung und digitale Verarbeitung der Daten mittels einer firmeneigenen Software. Mit Hilfe des Programms AutoCAD wurden die Daten in einen Plan umgesetzt. Die Befunde Stelle 5 und 6 wurden zudem fotogrammetrisch aufgenommen, in PhoToplan entzerrt und ein Plan im Maßstab 1:20 erstellt.

Zur Untersuchung der Befunde wurden mit dem Bagger Profilschnitte angelegt. Die Dokumentation erfolgte per Handzeichnung im Maßstab 1:20.

Zu Beginn der Maßnahme wurden die Sondagen per Hand abgesteckt. Die dreidimensionale Einmessung der Geländeoberfläche, der Flächengrenzen, der Profilnägel und der Passpunkte erfolgte durch ein GPS-Gerät (RTK-Netrover – LEICA GS16, CS20) im ETRS89/UTM32 mit Höhenbezug DHHN2016 (in m ü. NHN).

Von Stelle 4 wurden 209 Drohnenfotos gemacht und ein SfM-Model gerechnet.

Alle Messdaten wurden mit Hilfe des Programms AutoCAD zu einem Plan verarbeitet. Der Gesamtplan wurde nach Abschluss der Feldarbeit ebenfalls mit dem Programm AutoCAD erstellt.

### **Ergebnisse**

Da in dem Plangebiet Bunker aus dem 2. Weltkrieg bekannt waren, musste die Fläche zunächst vom Kampfmittelräumdienst untersucht werden. Archäologisch kontrolliert wurden alle Eingriffe, die bis unter den Mutterboden reichten und mit dem Minibagger durchgeführt wurden. Archäologisch relevante Befunde konnten dabei nicht beobachtet werden.

Um im Bereich des ersten Bauabschnitts die im Luftbild erkennbare Straße und/oder eventuelle Begleitgräben auf der Planfläche erfassen und verifizieren zu können, wurden mit einem 9t-Bagger zwei Ost-West orientierte Sondagen angelegt.

Die nördlichere Sondage, Stelle 3, war knapp 27 m lang und maximal 3 m breit. Aufgrund des vermuteten Straßenverlaufs hätten darin nur mögliche Begleitgräben liegen können, der vermutete Straßenkörper lag weiter westlich. Außer einem schmalen SW-NO orientierten Gräbchen – vermutlich eine moderne Drainage (Stelle 7) – kamen keine Befunde zutage. Ebenfalls ohne Befunde blieben die im Rahmen des zweiten Bauabschnitts geöffneten drei Sondageflächen Stelle 10, 12 und 13.

Die etwa 60 m südlich von Sondage Stelle 3 gelegene Sondage Stelle 4 war 32 m lang und knapp 3 m breit. Übereinstimmend mit dem in den Luftbildern erkennbaren Verlauf der Straße konnte im Westen der quer zur Sondage orientierte Straßenkörper erfasst werden (Stelle 5). Dieser zeichnete sich als eine 2,85 m breite, etwa Nord-Süd orientierte Kieslage ab, die zweifellos als Ursache des Luftbildbefunds identifiziert werden kann (Abb. 3).

Die Korngröße des Kieses bestand aus wenig grobem Schotter (Dm. 10–15 cm), grobem Rollkies (Dm. ca. 3 cm) und am häufigsten feinem Rollkies (Dm. 1 cm). Zwischen allen Steinen waren starke Mangan-Ausfällungen zu erkennen, die diese häufig zu Klumpen verbanden. Nach Westen hin grenzte an den Schotter eine 1 m breite, weißlich bis rostrote Schluffschicht. Östlich der Kiesschicht befand sich eine Verfärbung aus schluffigem Lehm, die im Osten von einem markanten Mangan-Band begrenzt wurde, das aber nicht ganz bis an die Nordgrenze des Schnittes reichte. Da dieser Befund zunächst als ein den Straßenkörper begrenzender Graben interpretiert wurde, erhielt er die Stellennummer 6.



Abb. 3: Der Straßenkörper im Planum, Schrägansicht und Aufsicht.

Nach der Planumsdokumentation wurde entlang der nördlichen Schnittkante mit dem Bagger ein Profilschnitt (Profil AB) durch die Befunde gelegt: Die Kiesschicht war 3,84 m breit und maximal 0,34 m tief (Abb. 4). An beiden Seiten war sie auffällig scharf begrenzt und jeweils einmal gestuft. Der Kies grenzte unmittelbar an die Unterkante des Mutterbodens. Zahlreiche Steine fanden sich noch im Humusbereich. Deshalb kann man davon ausgehen, dass der obere Teil des Straßenkörpers durch die Landwirtschaft abgetragen worden war (deshalb war der Straßenverlauf auch so deutlich in den Luftbildern zu erkennen). An der Unterseite des Kieses waren mehrfach kleine Gruben im anstehenden Boden zu erkennen. In ihnen waren – durch sich darin sammelndes Wasser – die Mangan-Ausfällungen besonders stark. Es ist die Frage, ob es sich bei ihnen um Fahr- oder Pflugspuren handelt. Vermutlich ersteres, da die Pflugspuren sonst auch östlich und westlich der Kiesschicht zu sehen gewesen sein müssten, was aber nicht der Fall war. Die Körnung der stark komprimierten Kiesschicht im Profil entsprach der im Planum. Eine Schichtung, wie sie vom römischen Straßenaufbau bekannt ist, war im Befund nicht erkennbar.



Abb. 4: Römischer Straßenkörper im Profil mit Blickrichtung Nord. Seitlich schließen die Schichten Stelle 6 (östlich) und Stelle 9 (westlich) an.

Im Profil wurde westlich des Straßenkörpers, unmittelbar anschließend, eine zunächst als Schicht interpretierte Verfärbung erkannt (Stelle 9). Diese zeichnete sich in Profil AB bis ca. 0,20 m Tiefe ab und bestand aus rötlich-gelbem Lehm. Wegen des gestuften Abschlusses der Kiesschicht schien es fast so, als ob diese sie schneidet. Die Unterkante war leicht wellig und lief nach Westen flach aus.



Abb. 5: Genordetes Orthophoto von Fläche Stelle 14 mit dem Verlauf des Straßenkörpers.

In Fläche Stelle 14 wurde der südliche Teil des Straßenbefundes auf einer Länge von 86 m im Planum freigelegt (Abb. 5). Der Kieskörper zeichnete sich auf der gesamten Länge deutlich mit einer Breite von 2,8 bis 3,1 m ab. Auf der Westseite waren vereinzelt Ausbuchtungen sowie weitere Kieslinsen vorhanden. Beidseitig des Kieskörpers waren außerdem Abschnitte von bis zu 0,13 m breiten Fahrspuren (Stelle 17) erkennbar, von denen die längste westlich des Kieskörpers über 45,1 m Länge verfolgt werden konnte. Eine weitere mögliche Radspur war im Profil unterhalb des Kiesel sichtbar.

In einem weiteren Profil (Profil CD) konnten an den Seiten des Kieskörpers erneut die Stellen 6 und 9 identifiziert werden (Abb. 6). Stelle 6 östlich der Kiesschicht zeichnete sich als leicht unregelmäßig muldenförmiger Restbefund ab, der unter der Sohle von einer starken Vergleyung begleitet war. Deutlicher zeigte sich Stelle 9 auf der Westseite. Anders als in Profil AB war in diesem Fall ein deutlicher, muldenförmiger Graben unmittelbar an der Kante des Kieskörpers erkennbar. Die Verfällung war durch zahlreiche dünne, horizontale Manganbänder gekennzeichnet. Die Unterkante wies deutliche Mangan-ausfällungen auf, die vermutlich auf Wasseransammlungen im Befund zurückzuführen sind.



Abb. 6: Römischer Straßenkörper im Profil CD mit Blickrichtung Süd. Seitlich schließen die Schichten Stelle 6 (östlich, links) und Stelle 9 (westlich, rechts im Bild) an.

Im Norden der Untersuchungsfläche Stelle 14 fiel westlich des Kieskörpers, im Bereich des an dieser Stelle im Planum kaum sichtbaren Grabens, ein  $0,39 \times 0,28 \times 0,18$  m großer, abgerundet rechteckiger Stein auf. Bei der Freilegung wurden direkt anschließend noch zwei weitere ähnlich große, aber unbearbeitete Steine freigelegt. Eine Konstruktion ließ sich nicht erkennen, die Steine wirkten vielmehr wie im Graben entsorgt, die Herkunft bleibt unklar.



Abb. 7: Steine im Graben westlich des Kieskörpers.

Funde konnten weder im Bereich des Kieses noch in den begleitenden Gräben gemacht werden.

## Interpretation und Zusammenfassung

Im Vorfeld der Erschließung eines neuen Wohnquartiers durch die WFL Bauträger und Immobilien Treuhand GmbH führte die Firma ArchaeoNet GbR eine Begleitung von Kampfmittelsondagen und die Anlage von mehreren Sondagen in Marienhöhe in Übach-Palenberg durch. Anlass der Maßnahme war eine aufgrund von Luftbildbefunden vermutete römische Nebenstraße.

Römische Fernstraßen bestehen aus einem befestigten Straßenkörper und seitlichen Gräben. Sie können entweder in der Mitte, am Rand oder auch in einiger Entfernung vom Körper (10 m und mehr) verlaufen. Den unbefestigten Zwischenraum zwischen Körper und Graben bezeichnet man als Sommerweg, der nur in der trockenen Jahreszeit benutzt werden kann. Der befestigte Mittelteil bestand in den römischen Provinzen nicht aus Steinplatten, sondern aus geschichteten Kieswegen. Im Plangebiet war in Luftbildern eine lineare Struktur erkennbar, die auf eine solche Straße hindeutete. In einer der beiden angelegten Sondagen wurde in deren Verlauf eine Kieslage aufgedeckt, die zweifellos zu einem Feldweg oder einer römischen Straße gehört. Der weitere Verlauf konnte im Planum aufgedeckt und dokumentiert werden. Leider gab es keine Funde, durch die sich der Befund zeitlich näher eingrenzen ließe. Augenscheinlich gleicht die Kieslage römischen Straßen. Ihre Breite beträgt allerdings maximal 3,8 m, seitlich schließen sich Gräben an. Da die bisher im Rheinland untersuchten Hauptstraßen in der Regel einen befestigten Straßenkörper von 6 bis 8 m und inklusive der beiden Straßengräben eine Gesamtbreite von 25 m und mehr aufweisen<sup>3</sup>, kann es sich aufgrund der geringen Abmessungen nur um eine Nebenstraße

<sup>3</sup>W. Piepers, Ein Profil durch die römische Staatsstraße Köln – Jülich– Tongeren, aufgemessen im Staatsforst Vile, Kr. Bergheim/Erft. Rhein. Ausgrab. 3 (Düsseldorf 1968) 317-321; C. Ulbert, Kathrin Lang-Novikov, Ursula Ullrich-Wick, Erlebnisraum Römerstraße: die Agrippa-Straße - Untersuchungen in der Eifel. Arch. Rheinland 2009 (2010) 96 ff.

handeln. Andererseits war die Straße befestigt, was nicht jede römische Nebenstraße war<sup>4</sup>. Aufgrund ihrer Orientierung könnte das Ziel der nur etwa einen Kilometer südöstlich gelegene *vicus* von Rimburg gewesen sein, wo eine Brücke über die Wurm existierte. In den weiteren Sondagen der Baufelder wurden keine archäologisch relevanten Befunde angetroffen.

Unterschrift Projektleitung



.....

Unterschrift Grabungsleitung



.....

---

<sup>4</sup> W.Gaitzsch, Neue römisch Straßen im Hambacher Forst. Arch. Rheinland 2009 (2010) 98 ff.

## Stellenkatalog

KÜRZEL	MATERIAL
Ba	Baustein
Bl	Blei
bfl	bleichfleckig
Br	Bronze/Kupferlegierung
Bs	Bodenscherbe
Em	Edelmetall
Fe	Eisen
Fe+Mn-ausf.	Eisen- und Manganausfällungen
Fe-ausf.	Eisenausfällungen
Fe-konk.	Eisenkonkretionen
fG	Feinkies
fGr	Feingrus
fS	Feinsand
gG	Grobkies
gGr	Grobgrus
Gl	Glas
gS	Grobsand
Hk	Holzkohle
Ho	Holz
Ker	Keramik
Kn	Knochen
Lb	Leichenbrand
Le	Leder
mG	Mittelkies
mGr	Mittelgrus
Mi	Sonstige tierische Reste
Mn	Mangan
Mn-ausf.	Manganausfällungen
Mö	Mörtel
mS	Mittelsand
Pf	Pflanzenreste
RI	Brandlehm (Rotlehm)
RI	Rotlehm (Brandlehm)
rofl	rostfleckig
S	Silex, Werkzeug
Sg	Silex, Grundform
Sl	Schlacke
Sm	Sonstige Materialien
St	Stein, Grundform
Sw	Stein, Werkzeug
Tx	Textil
Zi	Ziegel

**Stelle: 5**

**Befund:** Straße  
**Datierung:** Römisch

**Tiefe OK:** 116,04 m ü NHN **Tiefe UK:** 115,68m ü NHN **Maße in m:** 100,30 x 3,80  
**Planums-  
beschreibung:** nicht vollständig erfasst, grenzt im O an St. 6, linear, N-S orientiert, in östlicher Hälfte fG 60%, gG 30%, Sand 5% u. Schotter 1%, in westlicher Hälfte Lu2, 10YR6/6 bis 10YR7/2  
**Profil-  
beschreibung:** wannenförmig, Wandungen gestuft, schneidet St. 6, fG 60%, gG 30%, Sand 5% u. Schotter 1%, an Sohle muldenförmige Vertiefungen mit vermehrt Mn-Ausf.

**Kommentar:**

**Stelle: 6**

**Befund:** Straßengraben  
**Datierung:** Römisch

**Tiefe OK:** 116,03 m ü NHN **Tiefe UK:** 115,74m ü NHN **Maße in m:** 87,60 x 1,58  
**Planums-  
beschreibung:** nicht vollständig erfasst, grenzt im W an St. 5, linear, N-S orientiert, Lu2, fG 20%, 10YR6/6, in Fl. 14 durch Kieseintrag sichtbar, Uu-Ut2, 10YR4/6-6/6, Mn-Ausf. 10%, mG 7%  
**Profil-  
beschreibung:** Profil 5AB: wannenförmig, von St. 5 geschnitten, Ut1, mG 1%, an der Sohle gebänderter U, 10YR6/3; Profil 5CD: unregelmäßig muldenförmig, grenzt nach W an St. 5, O-Kante undeutlich, Uu, 10YR6/6, Mn-Ausf. 5%

**Kommentar:**

**Stelle: 9**

**Befund:** Straßengraben  
**Datierung:** Römisch

**Tiefe OK:** 116,02 m ü NHN **Tiefe UK:** 115,80m ü NHN **Maße in m:** 95,40 x 2,20  
**Planums-  
beschreibung:** nicht vollständig erfasst, grenzt im O an St. 5, linear, N-S orientiert, nur streckenweise durch Kieseintrag sichtbar, Uu, 10YR6/4 mit fG-gG bis 30%  
**Profil-  
beschreibung:** in Profil 5AB nicht vollständig erfasst, im O von St. 5 gekappt, gewellte Sohle, läuft im W flach aus, Lt2, 10YR8/6 bis 5YR5/6; Profil CD muldenförmig, in OK teils Kieseintrag, Uu 10YR6/4, dünne Mn-Bänder

**Kommentar:**

**Stelle: 15**

**Befund:** Steinsetzung

**Datierung:** Römisch

**Tiefe OK:** 116,21 m ü NHN **Tiefe UK:** 116,03m ü NHN **Maße in m:** 0,39 x 0,28

**Planums-  
 beschreibung:** rechteckig, Stein, im Randbereich der römischen Straße (Stellen 5, 6),  
 etwa W-O gerichtet, keine Grube/Verfärbung erkennbar

**Profil-  
 beschreibung:** kein Befund erkennbar, im Graben der Straße entsorgte Steine

**Kommentar:**

**Stelle: 17**

**Befund:** Wagenspur (Verkehr)

**Datierung:** Römisch

**Tiefe OK:** 116,18 m ü NHN **Maße in m:** 45,10 x 0,13

**Planums-  
 beschreibung:** linear, mehrere voneinander getrennte Einzelspuren, seitlich des  
 Kieskörpers Stelle 5, innerhalb der Stellen 6 und 9, Ut2, 10YR5/3, mG  
 bis 40%

**Profil-  
 beschreibung:** kein Profil angelegt

**Kommentar:**

## Pläne



Bauvorhaben: Übach-Palenberg, Marienhöhe BP Nr. 128  
 Teilvorhaben: Archäologische Sachverhaltsmittlung  
 Auftraggeber: WFL Bauträger und Immobilien Treuhand GmbH  
 Ausführung: Firma Archaeonet GbR

Planinhalt: **Plan 1** NW 2020/1041  
**Übersichtsplan - ABK**

Gemeinde: Übach-Palenberg  
 Gemarkung: Übach-Palenberg

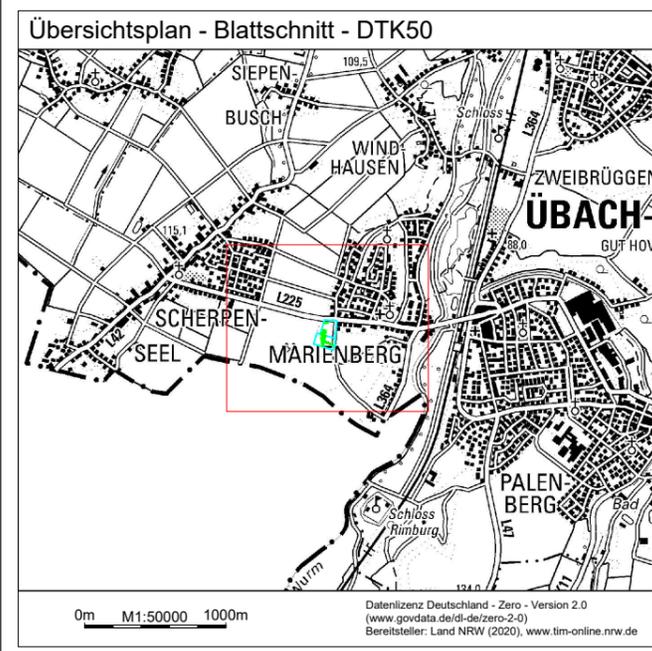
Blattformat: DIN A3  
 Koord.bezug: ETRS89/UTM Zone 32N (EPSG: 25832) Maßstab: **1 : 5000**

Plot: Bonn, 06.10.2020 Jochen Sandenbusch

**ARCHAEO** | net  
 AEISSEN + GÖRÜR GBR

**Zeichenerklärung**

- Blattschnitt
- Bebauungsplangrenze
- Grabungsfläche



294368.27  
5644969.17

295793.27  
5644969.17

0m **M1:5000** 100m

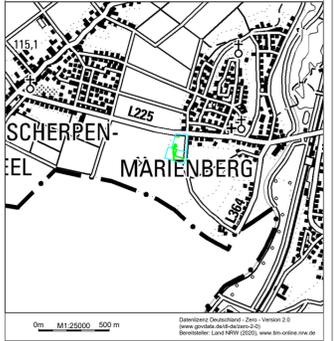
Datenlizenz Deutschland - Zero - Version 2.0  
 (www.govdata.de/dl-de-zero-2-0)  
 Bereitsteller: Land NRW (2020), www.tim-online.nrw.de

0m **M1:50000** 1000m

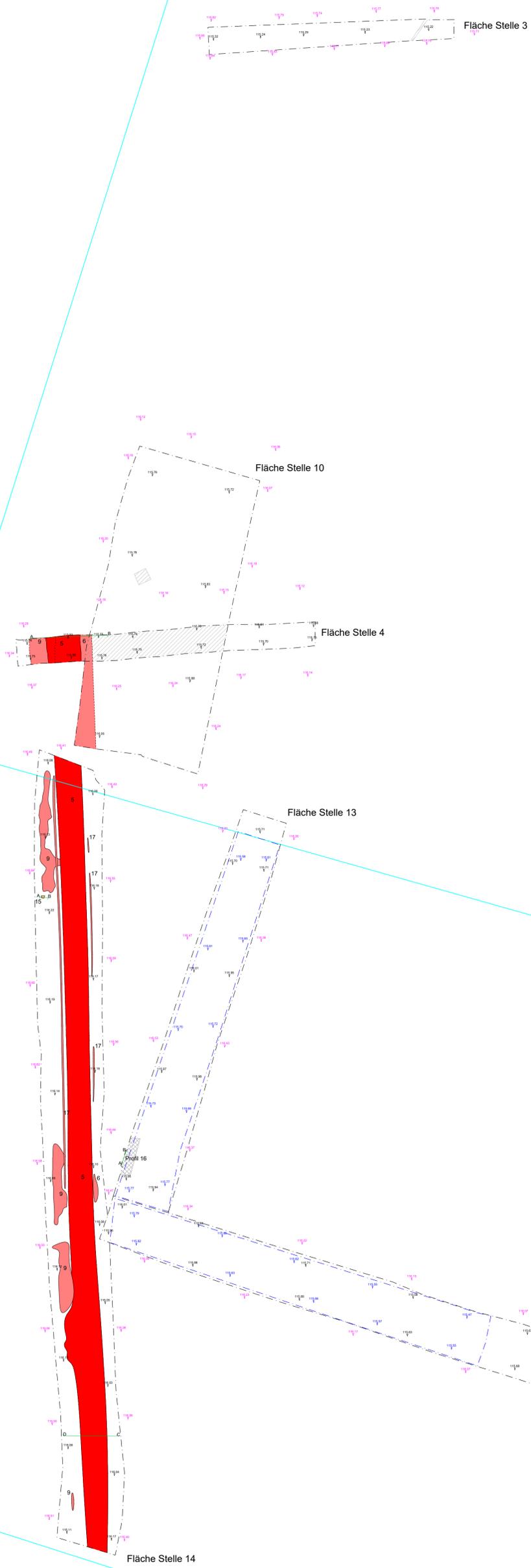
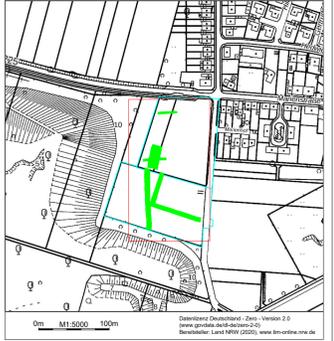
Datenlizenz Deutschland - Zero - Version 2.0  
 (www.govdata.de/dl-de-zero-2-0)  
 Bereitsteller: Land NRW (2020), www.tim-online.nrw.de

Gesamtplan

Übersichtsplan - Blattschnitt - DTK50



Übersichtsplan - Blattschnitt - ABK



Zeichenerklärung

- Blattschnitt
- Bebauungsplangrenze
- Grabungsfläche
- Grabungsgrenze Pl. 1
- Grabungsgrenze Pl. 2
- Geosondage
- Störung
- Befundnummer
- Befund Pl. 1
- Befund Pl. 1, unsicher
- Profil
- NHN-Höhe, Geländeoberkante
- NHN-Höhe, Planum 1
- NHN-Höhe, Planum 2
- Römisch, Straßenkörper
- Römisch, Verfärbungen
- Römisch, Steinsetzung

